

NEWSLETTER

SHK - Innung Esslingen / Nürtingen

SHK-Handwerk zum GModG +++ GEG-Scharfschaltung in Großstädten +++ familyNET 4.0 +++ Digitalisierung zahlt sich aus +++ Absolvententreffen des Ehrenamtskollegs +++ Chance für baupolitischen Neustart +++ Klimaziele überdenken +++ Praktikumswochen ab 12. Oktober



Willkommen



Albrecht Lohri - Obermeister

Sehr geehrte Mitgliedsbetriebe,
sehr geehrte Damen und Herren,

Handwerk BW bewertet den Koalitionsvertrag überwiegend positiv. Aus Sicht des Verbandes werden zentrale Anliegen des Handwerks und Mittelstands aufgegriffen, darunter Bürokratieabbau, schnellere Genehmigungen, digitale Verwaltung und der Verzicht auf zusätzliche Belastungen durch Landesvorgaben. Auch die stärkere Verankerung des Handwerks im Wirtschaftsministerium wird als wichtiges Signal verstanden.

Besonders begrüßt werden Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und Zukunftsfähigkeit der Betriebe. Dazu zählen die Stärkung beruflicher Bildungsstätten, die Fortführung des Programms „Horizont Handwerk“, die geplante Verdoppelung der Meisterprämie auf 3.000 Euro sowie der Ausbau von Nachfolgeprogrammen. Der Vertrag setze damit wichtige mittelstandsorientierte Schwerpunkte und vermittele den Willen, wirtschaftliche Dynamik und pragmatische Lösungen stärker in den Mittelpunkt zu stellen.

Ihr Albrecht Lohri

SHK-Handwerk zum GModG

Zu viel Ideologie, zu wenig Sachorientierung

Der Fachverband SHK Baden-Württemberg bewertet die kritischen Reaktionen auf das im Kabinett verabschiedete Gebäudemodernisierungsgesetz als überzogen. Hauptgeschäftsführer Wolfgang Becker fordert eine Rückkehr zu mehr Sachlichkeit in der Debatte um die Wärmewende. Der Gesetzesentwurf sei weniger spektakulär als vielfach dargestellt, könne aber im parlamentarischen Verfahren eine tragfähige Grundlage für praxistaugliche Regelungen bieten.

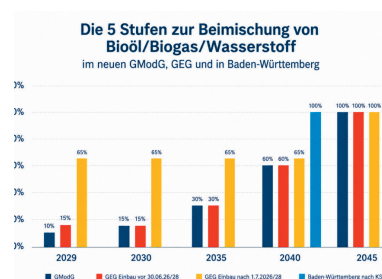
Zentraler Punkt des neuen Gesetzes ist der Wegfall der bisherigen 65-Prozent-Regelung für erneuerbare Energien beim Einbau neuer Heizungen. Stattdessen soll künftig die sogenannte Biotreppe gelten: Neu eingebaute Öl- und Gasheizungen müssen ab 2029 schrittweise steigende Anteile klimaneutraler Brennstoffe nutzen. Im Vergleich zur bisherigen Regelung ändern sich die Stufen nach Einschätzung des Verbandes jedoch nur geringfügig.

Für Baden-Württemberg weist der Fachverband darauf hin, dass aufgrund des Klimaschutzziels 2040 strengere Maßstäbe gelten könnten. Öl- und Gasheizungen müssten demnach im Land bereits ab 2040 vollständig mit klimaneutralen Brennstoffen betrieben werden. Auch Wärmenetze stünden vor der Herausforderung, bis dahin vollständig dekarbonisiert zu sein. Verbraucherin-

nen und Verbraucher sollten daher vor Abschluss eines Fernwärmevertrags prüfen, welche Umstellungsstrategie der jeweilige Anbieter verfolgt.

Kritik übt der Verband auch am politischen Verfahren. Die sehr kurze Frist für Länder- und Verbändeanhörungen bezeichnet Becker als problematisch, da fachliche Rückmeldungen kaum ernsthaft berücksichtigt werden könnten. Für das SHK-Handwerk sei nun entscheidend, dass das Gesetz praxisnah ausgestaltet werde.

Besonders wichtig seien verlässliche Übergangsfristen. Heizungsanlagen würden häufig mit mehreren Wochen oder Monaten Vorlauf geplant und bestellt. Daher müsse sichergestellt werden, dass bereits geplante Projekte mindestens noch ein halbes Jahr lang umgesetzt werden können. Andernfalls würden Betriebe und Kunden benachteiligt, die auf Grundlage der bisherigen Rechtslage gehandelt haben.



GEG-Scharfschaltung in Großstädten

Verschiebung der GEG-Scharfschaltung in Großstädten – Bittersüßer Lobbyerfolg

Der Fachverband SHK Baden-Württemberg hatte bereits Ende März in Berlin eine sofortige Fristverlängerung für Großstädte gefordert und diese Forderung im April nochmals öffentlich bekräftigt.

Hintergrund war die zunehmende Unsicherheit, ob die ursprünglich für den 1. Juli 2026 vorgesehene Regelung tatsächlich rechtzeitig umgesetzt werden kann. Ziel war es, politischen Druck aus der Debatte zu nehmen und zugleich Betrieben sowie Kunden mehr Klarheit über den geltenden Rechtsrahmen zu geben. Nun hat das Bundeskabinett am Mittwoch, 29. April, beschlossen, die Frist für das sogenannte Heizungsgesetz in Großstädten um vier Monate zu verschieben. Das Einbauverbot für neue Öl- und Gasheizungen soll dort demnach nicht wie bisher ab dem 1. Juli 2026, sondern erst ab dem 1. November 2026 greifen. Mit dieser Übergangsregelung soll verhindert werden, dass die 65-Prozent-Anforderung nur für kurze Zeit gilt, bevor sie durch eine neue gesetzliche Regelung wieder aufgehoben wird.

Der Fachverband bewertet die Verschiebung als richtigen Schritt, sieht darin jedoch nur eine zweitbeste Lösung. Aus Sicht des Verbandes wäre es deutlich besser gewesen, wenn das angekündigte Gebäudemodernisierungsgesetz rechtzeitig vorgelegt, parlamentarisch beraten und zum 1. Juli in Kraft getreten wäre. Die nun beschlossene Verschiebung verschaffe den Betrieben zwar etwas mehr Planungssicherheit, zeige aber zugleich, dass

die bisherige Zeitplanung nicht eingehalten werden konnte. Noch ist der neue Termin allerdings nicht endgültig rechtskräftig. Die Fristverlängerung wurde gesetzestechisch als Änderungsantrag an die Modernisierung der Ökodesignrichtlinie angehängt und muss noch vom Bundestag beschlossen werden. Offen bleibt zudem, ob die Verlängerung tatsächlich bis zum 1. November gilt oder bereits früher durch das neue Gebäudemodernisierungsgesetz ersetzt wird. Nach derzeitigem Stand rechnet die Bundesregierung weiterhin damit, dass die neue Regelung voraussichtlich Mitte bis Ende Juli, gegebenenfalls Anfang August, greifen könnte.



familyNET 4.0

Jetzt als Arbeitgeber punkten

Gute Fachkräfte zu gewinnen und langfristig im Betrieb zu halten, hängt längst nicht mehr allein vom Stundenlohn ab. Moderne Führung, familienfreundliche Strukturen, flexible Arbeitsmodelle und eine gesundheitsbewusste Unternehmenskultur werden für Beschäftigte immer wichtiger. Genau hier setzt der Wettbewerb „familyNET 4.0“ an.

Seit dem 27. April können sich Unternehmen aus Baden-Württemberg bewerben. Einsendeschluss ist der 14. August 2026. Der Wettbewerb wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg sowie vom Arbeitgeberverband Südwestmetall gefördert und findet in diesem Jahr bereits zum achten Mal statt.

Unternehmen können ihre Bewerbung in einem von zwei Themenbereichen einreichen: Führung, Personalentwicklung und Diversität oder Familienfreundlichkeit und Gesundheit. Ausgezeichnet werden Betriebe, die mit zeitgemäßen Konzepten zeigen, wie moderne Arbeitsbedingungen in der Praxis gelingen können. Eine Teilnahme lohnt sich gleich mehrfach: Eine Auszeichnung stärkt die Sichtbarkeit gegenüber potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern, wirkt positiv nach innen auf

die eigenen Mitarbeitenden und bringt zusätzliche mediale Aufmerksamkeit. Gleichzeitig bietet die Bewerbung die Möglichkeit, die eigene Unternehmenskultur bewusst zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Für SHK-Betriebe ist „familyNET 4.0“ damit eine gute Gelegenheit, ihr Engagement als moderner und attraktiver Arbeitgeber sichtbar zu machen.



Digitalisierung zahlt sich aus

Wer kontinuierlich investiert, stärkt seine Wettbewerbsfähigkeit

Digitalisierung macht Betriebe produktiver – das bestätigt eine gemeinsame Studie der KfW und des Leibniz-Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung.

Die Wirkung entsteht jedoch nicht sofort, sondern baut sich schrittweise auf. Erst wenn ein gewisser digitaler Grundstock vorhanden ist, entfalten weitere Investitionen ihren vollen Nutzen. Wer zu lange wartet, riskiert, den Anschluss an bereits digital aufgestellte Betriebe zu verlieren.

Gleichzeitig zeigt die Studie: Digitale Ausstattung und Prozesse müssen regelmäßig weiterentwickelt werden. Einzelne oder sporadische Investitionen reichen meist nicht aus, da digitales Kapital schnell an Wert verliert. Dennoch haben mittelständische Unternehmen zwischen 2022 und 2024 deutlich weniger in Digitalisierung investiert. Besonders kleine Betriebe bleiben häufig zurück. Für SHK-Betriebe bedeutet das: Digitalisierung sollte als laufender Prozess verstanden werden – von der Auftragsabwicklung über Kundenkommunikation und Dokumentation bis hin zu digitalen Angeboten im Service.

Dass das Thema in der Branche angekommen ist, zeigte der Digitale Tag des Fachverbands SHK Baden-Württemberg am 27. Januar 2026 in Stuttgart mit Themen wie KI im Büroalltag, digitale Projektorganisation, 3D-Aufmaß, virtuelle Badausstellungen und KI-gestützte Telefonassistenten. Der nächste Digitale Tag findet am 27. Januar 2027 statt.

Auch der ZVSHK treibt mit Projekten wie „Meisterwärme“ und Construct-X digitale Lösungen für Kundendienst, Fehlerdiagnose und neue Geschäftsfelder voran. Mitgliedsbetriebe unterstützt der Fachverband SHK Baden-Württemberg zudem über Rahmenabkommen für Softwarelösungen sowie durch kostenfreie betriebswirtschaftliche Beratung.



Absolvententreffen des Ehrenamtskollegs

Ehrenamtskolleg: Absolvententreffen in Bad Mergentheim

Das Ehrenamtskolleg der SHK-Fachverbände aus Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Baden-Württemberg qualifiziert seit vielen Jahren engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer für Führungsaufgaben in Innungen und Verbänden. Im Mai 2026 kamen rund 30 Absolventinnen und Absolventen früherer Jahrgänge zu einem Treffen in Bad Mergentheim zusammen.

Im Mittelpunkt standen fachlicher Austausch, Netzwerkpflge und aktuelle Themen der Innungsarbeit. Ein KI-Workshop zeigte praxisnah, wie digitale Werkzeuge wie ChatGPT auch die ehrenamtliche Arbeit unterstützen können. Weitere Programmpunkte waren ein Vortrag zu Anschluss- und Benutzerzwängen sowie kommunal geprägten Unternehmen am Markt und Impulse zur Nachwuchsgewinnung auf Innungsebene.

Die Teilnehmenden waren sich einig: Das SHK-Handwerk bietet große Zukunftschancen und braucht gut ausgebildete Fachkräfte sowie engagierte Ehrenamtsträger, um die Energiewende und die Interessen der Betriebe aktiv mitzugestalten.

Im Herbst 2026 startet der 14. Lehrgang des Ehrenamtskollegs in Halle an der Saale. Vorgesehen ist der Zeitraum vom 22. bis 24. Oktober 2026. Die Anmeldung erfolgt über die jeweilige Innung oder den zuständigen Fachverband. Interessierte können sich vorab unter recht@shk-bw.de an den Fachverband wenden.



Obermeister (m/w/d) ab 2027 gesucht!

Die SHK-Innung Esslingen-Nürtingen sucht ab 2027 eine engagierte Persönlichkeit für die verantwortungsvolle Position des Obermeisters (m/w/d).

Über uns:

Die SHK-Innung Esslingen-Nürtingen vertritt die Interessen von Betrieben im Bereich Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (SHK). Mit einem starken Netzwerk, fachlichem Know-how und regionaler Verankerung setzen wir uns für die Förderung unseres Handwerks und die Weiterentwicklung unserer Branche ein.

Ihre Aufgaben:

Repräsentation der Innung nach außen, z. B. bei Veranstaltungen, Messen und gegenüber Behörden.

Förderung der Mitglieder durch Organisation von Weiterbildungen, Netzwerktreffen und fachlichen Austauschen.

Engagement für die Branche durch Vertretung der Interessen des SHK-Handwerks auf regionaler und überregionaler Ebene.

Koordination und Leitung von Innungssitzungen und Gremien.

Unterstützung des Vorstands bei strategischen und operativen Entscheidungen.

Ihr Profil:

Langjährige Erfahrung in der SHK-Branche, idealerweise als selbstständiger Unternehmer (m/w/d).

Führungskompetenz, Organisationstalent und Kommunikationsstärke.

Leidenschaft für das Handwerk und die Weiterentwicklung der SHK-Branche.

Bereitschaft, sich ehrenamtlich für die Belange der Innung einzusetzen.

Kenntnisse über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des SHK-Handwerks.

Unser Angebot

Freuen Sie sich auf eine verantwortungsvolle und vielseitige Tätigkeit mit Gestaltungsspielraum – in einem starken Netzwerk engagierter Kolleginnen und Kollegen aus der SHK-Branche. Gemeinsam mit einem erfahrenen Innungsteam haben Sie die Möglichkeit, die Zukunft des SHK-Handwerks aktiv mitzugestalten.

Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Bitte senden Sie diese an info@shk-es-nt.de. Für Rückfragen steht Ihnen **Obermeister Albrecht Lohri** unter **0711-371186** oder info@lohri.de gerne zur Verfügung. Werden Sie Teil unserer Gemeinschaft und tragen Sie dazu bei, die SHK-Innung und das Handwerk in unserer Region zukunftssicher aufzustellen!

Chance für baupolitischen Neustart

Bündnis fordert Neustart beim Wohnungsbau in Baden-Württemberg

Das Bündnis „Impulse für den Wohnungsbau Baden-Württemberg“ appelliert an die künftige Landesregierung, ihre breite parlamentarische Mehrheit für eine grundlegende Neuaufstellung des Wohnungsbaus zu nutzen. Aus Sicht des Bündnisses reichen die bisherigen Instrumente nicht aus, um die angespannte Lage am Wohnungsmarkt nachhaltig zu verbessern.

In Baden-Württemberg fehlen weiterhin zahlreiche Wohnungen. Gleichzeitig erschweren hohe Baukosten, steigende Finanzierungskosten und umfangreiche Vorgaben die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Das Bündnis fordert deshalb, die Finanzierbarkeit stärker in den Mittelpunkt politischer Entscheidungen zu stellen und verschiedene Wohnformen gleichrangig zu berücksichtigen – vom Mietwohnungsbau bis zum selbstgenutzten Wohneigentum.

Ein zentraler Ansatz ist aus Sicht des Bündnisses das Konnexitätsprinzip: Wenn landespolitische Vorgaben zusätzliche Kosten verursachen, müssten diese auch finanziell hinterlegt werden. Dadurch könne ein stärkeres Kostenbewusstsein entstehen und der Weg zu mehr Effizienz, Kreativität und bezahlbarem Bauen geöffnet werden.

Auch der neue Landesentwicklungsplan müsse nach Auffassung des Bündnisses die Bezahlbarkeit stärker berücksichtigen und stabile Strukturen der Daseinsvorsorge ermöglichen. Weitere Forde-

runge sind unter anderem eine Senkung der Grunderwerbsteuer, Entlastungen beim Ersterwerb und bei Eigennutzung sowie ein eigener Baden-Württemberg-Standard für kostengünstigeres Bauen und Sanieren.

Das Bündnis vereint Vertreterinnen und Vertreter aus Bau- und Immobilienwirtschaft, Kammern, Arbeitnehmerschaft und Mieterschaft und setzt sich für bessere politische Rahmenbedingungen im Wohnungsbau ein.



Klimaziele überdenken

Mehr Klimaschutz durch Harmonisierung der Ziele von Bund und Land

Der Fachverband Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg empfiehlt Grünen und CDU, das Klimaziel des Landes für 2040 im Rahmen der Koalitionsverhandlungen nochmals zu überprüfen.

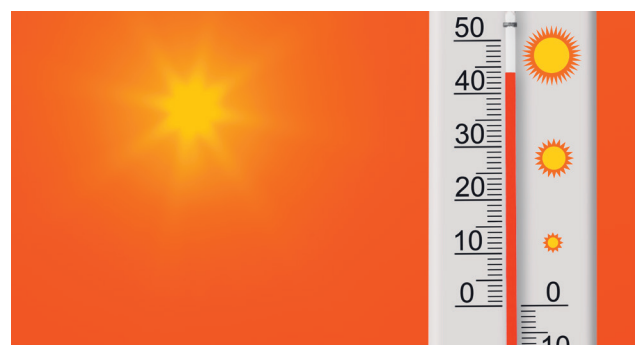
Aus Sicht des Verbandes brauche es einen realistischen Abgleich zwischen politischen Zielsetzungen, technischer Umsetzbarkeit, wirtschaftlicher Belastbarkeit und Akzeptanz bei Bürgerinnen und Bürgern.

Der FV SHK-BW betont, grundsätzlich hinter mehr Klimaschutz zu stehen. Zu viele unterschiedliche Zielmarken auf EU-, Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene führten jedoch zu Verunsicherung. Der Verband spricht sich deshalb für eine stärkere Harmonisierung der Klimaschutzziele von Bund und Land aus. Dies könne helfen, die Wärmewende verständlicher und nachvollziehbarer zu gestalten.

Besonders kritisch sieht der Fachverband die Auswirkungen des Landesziels auf die kommunalen Wärmepläne. Diese gingen vielfach davon aus, dass bis 2040 keine fossile Verbrennung im Gebäudebereich mehr stattfindet. Damit müssten in

Baden-Württemberg innerhalb weniger Jahre rund 2,4 Millionen Öl- und Gasheizungen sowie sämtliche Wärmenetze vollständig auf klimaneutrale Erzeugung umgestellt werden. Da ein großer Teil der Fernwärme derzeit noch fossil erzeugt wird, hält der Verband diese Annahmen für wenig belastbar.

Der FV SHK-BW rät Betrieben und Bürgern deshalb, aktuelle Wärmepläne nicht als alleinige Entscheidungsgrundlage für einen Heizungstausch zu verwenden. Sie könnten Orientierung bieten, seien derzeit aber keine verlässliche Basis für konkrete Investitionsentscheidungen.



Praktikumswochen ab 12. Oktober

Praktikumswochen Baden-Württemberg: Nachwuchs frühzeitig kennenlernen



Vom 12. Oktober bis 6. November 2026 finden wieder die Praktikumswochen Baden-Württemberg statt. Für Unternehmen bieten sie eine sehr gute Gelegenheit, junge Menschen frühzeitig mit dem eigenen Betrieb, dem Team und den angebotenen Ausbildungsberufen in Kontakt zu bringen.

Gerade in Zeiten zunehmenden Fachkräftemangels sind Praktika ein wichtiger Baustein, um Schülerinnen und Schüler für eine Ausbildung zu begeistern und potenzielle Nachwuchskräfte persönlich kennenzulernen.

Die Praktikumswochen richten sich landesweit an Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse. Auch Jugendliche, die nicht mehr zur Schule gehen, können teilnehmen. Das Besondere: Die Praktika finden als Tagespraktika statt. Junge Menschen können also an einzelnen Tagen in verschiedene Unternehmen und Berufsfelder hineinschnuppern. Für Betriebe bedeutet das einen überschaubaren organisatorischen Aufwand – bei gleichzeitig hoher Chance, interessierte Jugendliche direkt im Arbeitsalltag zu erleben.

Für Unternehmen ist die Teilnahme besonders attraktiv, weil der Einstieg sehr niedrigschwellig ist. Die Anmeldung erfolgt über die Plattform www.praktikumswochen-bw.de mit einem kurzen Profil. Ein klassisches Bewerbungsverfahren mit Lebenslauf, Anschreiben oder Noten ist nicht erforderlich. Dadurch können Jugendliche unkompliziert Kontakt aufnehmen – und Betriebe erreichen auch junge Menschen, die sich vielleicht noch nicht aktiv für eine bestimmte Ausbildung entschieden haben.

Aus einem Tagespraktikum kann mehr entstehen: ein längeres Praktikum, ein Ferienjob, ein weiterer Kennenlerntermin oder im besten Fall ein Ausbildungsverhältnis. Unternehmen haben die Möglichkeit, ihre Arbeitsweise, ihr Betriebsklima und ihre Ausbildungsmöglichkeiten authentisch zu zeigen. Gerade im Handwerk und in technischen Berufen ist der direkte praktische Einblick oft überzeugender als jede Broschüre.

Auch während der Schulzeit ist eine Teilnahme möglich. Schülerinnen und Schüler können dafür bei ihrer Schule eine Befreiung vom Unterricht beantragen. Die Vermittlungsplattform unterstützt Jugendliche und Unternehmen bei der passenden Zuordnung und stellt weitere Informationen sowie Erklärvideos zum Ablauf bereit.

Betriebe, die einen Praktikumsplatz anbieten möchten, können sich kostenfrei unter www.praktikumswochen-bw.de registrieren. Die Teilnahme ist sowohl für Unternehmen als auch für Jugendliche kostenlos. Wer Nachwuchs sucht, sollte diese Chance nutzen, um frühzeitig Kontakte zu knüpfen und den eigenen Betrieb als attraktiven Ausbildungsbetrieb sichtbar zu machen.

SHK Innung Esslingen-Nürtingen

Geschäftsstelle:

Kandlerstraße 11 · 73728 Esslingen

Telefon: (0711) 9757430 · Telefax: (0711) 97574319

Mail: info@shk-es-nt.de · Web: www.shk-es-nt.de

Quellen: fvshk.de ; zvshk.de

Bildnachweis: Alle verwendeten Bilder wurden entweder mit Zustimmung der jeweiligen Urheber verwendet oder über Adobe Stock rechtmäßig lizenziert.

Verantwortlicher für den Newsletter:

Hansjörg Ksis

Innung Sanitär · Heizung · Klempner - Esslingen-Nürtingen
Innungsbeauftragter für Öffentlichkeitsarbeit

Agentur ID GmbH

Tiefenbachstraße 59 · 72622 Nürtingen

Telefon (0711) 8178698 · Mail: hansjoerg.ksis@agentur-id.de

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Nürtingen

Amtsgericht Stuttgart HRB 726927

Geschäftsführerin: Stephanie Cacciatore